

Werk

Titel: Deutsche ornithologische Gesellschaft

Ort: Berlin

Jahr: 1918

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?34557155X_0006|LOG_0111

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Apparat in dieser Weise zu konstruieren, fehlschlagen mußten.

Das 6. Kapitel macht uns mit den verschiedenen Dämpfungsmethoden bekannt, die den Meridiankreisel zu einen vollgültigen Magnetkompaßersatz gestalten und das 7. Kapitel mit den Störungen, welche die verschiedenen Arten der Schiffsbewegungen auf den Kreiselkompaß ausüben. Im Zusammenhange hiermit wurden Methoden beschrieben, um diese Störungen unschädlich zu machen. Während sich der Referent allen übrigen diesbezüglichen Ausführungen voll anschließt, trifft dies bei der Behandlung des sogenannten Schlingerfehlers nicht ganz zu.

Diesen Kapiteln schließen sich noch 9 längere Anmerkungen an, in welchen einzelne abgeleitete Formeln genauer interpretiert werden und die Energiewandlungen des schwingenden Kompasses erläutert werden, und ferner die Theorie des Kreiselpendels abgeleitet wird.

Ein kurzer Abriß der Theorie der Schwingungen bildet das Schlußkapitel.

Ein großer Vorzug des Buches ist die exakte Behandlung der Probleme unter Berücksichtigung der Störungen durch Reibung usw. und die Anlehnung an praktisch versuchte Konstruktionen, wie sie in diversen Patentschriften niedergelegt sind. Hierdurch, speziell auch durch häufige Zahlenbeispiele, wird das Verständnis erleichtert und die überaus spröde Materie schmackhafter gestaltet.

Das Buch kann allen, die sich ernsthaft mit Kreiselpunkten praktisch oder theoretisch befassen wollen und die zur Bearbeitung derartiger Aufgaben die notwendigen Vorkenntnisse besitzen, aufs wärmste empfohlen werden.

O. Martienssen, Kiel.

Bauer, Heinz, †, Physik der Röntgenologie. Mit einem Vorwort von Prof. Dr. E. Kromayer, herausgegeben von Ilse Bauer. Bibliothek der physikalisch-medizinischen Techniken, Begründer Heinz Bauer, Bd. 9. Berlin, Hermann Meusser, 1917. 53 S. und 1 Bildnis. Preis geb. M. 3.—

Dieses Buch ist — worauf der Titel leider nicht hinweist — die *Einleitung* zu einer groß angelegten Physik der Röntgenologie, ein durch den frühen Tod des Verfassers abgebrochenes Fragment, der erste und zweite Vortrag eines Fortbildungskurses für Ärzte, der nicht unter 8 Vorlesungen geplant war. Von der eigentlichen Physik der Röntgenstrahlen ist noch nicht die Rede; vielmehr behandelt die erste Vorlesung allgemeine Gesichtspunkte über den Fortschritt der Wissenschaft, insbesondere der Elektrizitätslehre, und das zweite Kapitel setzt breit und klar die Grundbegriffe von Stromstärke, Spannung, Widerstand auseinander — dann wird dem Verfasser jäh die Feder aus der Hand gerissen.

Nicht der Inhalt an Tatsächlichem ist das Wertvolle an diesem Gedenkblatt für den Verstorbenen, das von seiner Frau herausgegeben worden ist, sondern die Form. Aus jeder Seite, jedem Satz sprüht die Lebhaftigkeit des Vortrags eines von seiner Wissenschaft erfüllten Forschers, eines Lehrers, der den Hörern von seiner eigenen Begeisterung abgeben muß. Nichts wäre falscher, als von diesem Manne enge Begrenzung des Stoffes zu verlangen, die allein das Ziel im Auge hat, die Mediziner kurz und bündig mit den Wegen und Ergebnissen der Röntgenkunde bekannt zu machen. Nein, Sturm und Drang reißt den Vortragenden fort, und er entwickelt seinen Hörern (die, wie Prof. Kromayer im Vorwort schreibt, oft Raum und Zeit darüber vergaßen) Gedanken über Wesen und Wert unserer

wissenschaftlichen Erkenntnis, über den Wahrheitswert der Theorie, wie sie weitab von dem alltäglichen Ideenkreise liegen. Wer wollte bestreiten, daß solche Anregung zum Nachdenken über die Grundlagen der exakten Wissenschaft bei Medizinern auf fruchtbaren Boden fällt, zumal wenn im Vortrag dieser Schwung liegt, der selbst in den bedruckten Seiten fühlbar ist.

Heinz Bauers sympathisches Bildnis zielt das vorzüglich ausgestattete Bändchen, das sich zweifellos in der Hand seines Verfassers zu einer eigenartigen und vorzüglichen Einführung in die Röntgenkunde ausgewachsen hätte.

P. P. Ewald, München.

Wlissak, Rudolf, Ernst Mach, Gedächtnisrede, gehalten in der soziologischen Gesellschaft zu Wien. Leipzig, Joh. Ambr. Barth, 1917. 47 S. Preis M. 1,20.

Diese Gedächtnisrede fällt insofern sehr aus dem üblichen Rahmen heraus, als in ihr das Persönliche ganz zurücktritt, ja kaum beiläufig zur Geltung kommt. Es handelt sich vielmehr um eine rein sachliche Würdigung des Denkers, um den Versuch, in aller gebotenen Kürze doch die Hauptpunkte in der Lebensarbeit Machs klar zu entwickeln und zu umschreiben. Das geschieht nicht ohne zahlreiche polemische Seitenblicke und Exkurse, und ebenso fehlt es nicht an dem Apparat gelehrter Anmerkungen und Literaturnachweise. Der Verfasser geht aus von der Schilderung der Zeitverhältnisse und der allgemeinen Problemlage, aus der die Grundfragen der Machschen Lehre hervorwuchsen; er zeigt dann, wie besonders die sinnesphysiologischen Studien für ihn von entscheidender Bedeutung wurden und allmählich seine Erkenntniskritik sich konzentrisch erweiterte, bis sie auch die umfassendsten Probleme, diejenigen, welche auch Hume und Kant sich gestellt hatten, in ihren Bereich zog. Eine kritische Würdigung der Weltansicht Machs wird man natürlich hier nicht suchen wollen — nur ein paar Ansätze dazu finden sich beiläufig und vereinzelt — der Verfasser gibt sich ganz als Jünger Machs und des Positivismus überhaupt (auch ganz besonders im Sinne von Avenarius). Aber jedenfalls bieten seine klaren und überzeugten Darlegungen eine sehr gute Einführung in die Entstehung und die wichtigsten Gedankengänge der Machschen Philosophie.

M. Kronenberg, Berlin.

Deutsche ornithologische Gesellschaft.

In der Sitzung am 7. Januar 1918 sprach der erste Vorsitzende der Gesellschaft Prof. Schalow über **Die Geschichte der faunistischen Ornithologie in Brandenburg.** Aus dem inhaltsreichen Vortrag, der das Thema sehr eingehend und erschöpfend behandelte, sei hier Folgendes hervorgehoben: Der Weg zur Erforschung des Lebens der Vögel wurde in Deutschland zuerst durch den Dominikanermönch *Albertus Magnus* im 13. Jahrhundert gewiesen. Aber der Einfluß dieses bedeutenden Mannes und seiner Schriften ging in den folgenden Jahrhunderten wieder völlig verloren. Erst um die Mitte des 16. Jahrhunderts begegnen wir in Brandenburg einem Mann, der den Naturwissenschaften, besonders der Astronomie, Chemie und Botanik, nachhaltiger nahe zu treten wußte: *Johann Leonhard Thurneisser*. Ihm folgten *Wegner* in Frankfurt a. O., der 1690 ein Buch „de origine avium“ veröffentlichte, *Johann Christian Seidel* mit seinem 1729 erschienenen Werke „de regulis architecturae generalibus, quibus Deus in formandis animalibus usus est“, und andere